

## 7. Sekundärliteratur

### Halle als Ausgangspunkt der deutschen Russlandkunde im 18. Jahrhundert.

Winter, Eduard

Berlin, 1953

#### 12. S. Todorskij an unbekannt

---

##### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

##### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Freunden, mit welchen Ew. Wohlehrw. in Correspondence stehen, mitzutheilen, ob sie vielleicht eins und daß andere communiciren möchten. Die Zeit verbietet vor dieses Mahl ein mehreres, eine andere und so sichere Gelegenheit erwartend, da ich denn ein Tentamen mei profectus in der gemeinen rußischen Sprache unmasgeblich hatzardiren will. Ich empfele Ew. Wohlehrw. in Gottes Obhut, mich aber Dero Gewogenheit und fernen Bekandschaft.

*Burchardt Adam Sellius*

von Tondern in Holl-  
steinischen.

[Vermerk am Fuße der ersten Seite: Zu denen Actis den Druck *Joh. Arnds* Christenthum in rußischer Sprache betreffend.]

## 12.

S. Todorskij an unbekannt  
Kiev, 13. VIII. 1738

AFrSt C350

Hertzlich geliebtester Herr

Nun bin ich endlich nach meinem lieben Vaterland retourniret. Gott sey Dank, Lob und die Ehre, der mich so wunderlich geführet hat. Wie ich mich im verwichenen befand, das ist ihnen aus dem Briefe, den ich an Sie aus Mischkoltz geschrieben, zur Genüge bekant: wie ich mich aber im gegenwärtigen befinde, das werden Sie vom Hn. Inspector *Grischow* vernehmen, an den ich einen Brief sende, welchen Sie belieben nach Halle zu spediren, welche Liebe zu regratificiren ich höchst obligirt bin. Ihre geliebtes mannigfaltiges Schreiben habe mit großer Freude empfangen, und laut derselben zwey Bücher in der Arabischen Sprache, Psalterium und Evangelium. Denen aber die mir dieselben zugeschicket, kan vor iesz nicht antworten. Ich grüsse hertzlich ihr liebste Frau, ihre liebe Töchter, und ihren theuersten Sohn den lieben Carl, wie auch die andern, denen ich bekant, mit dem Spruch Matth. V. 5, 6, 7, 8.

Ich befehle Sie alle mit einander dem Herrn und seiner Gnade, und verharre

Meines Hochzuehrenden Herrn

gehorsamer Diener *Simeon Todorski*.

Kijowia  
1738, den 13. Aug.

Ob sie meinen ersten Brief empfangen, belieben Sie mir eine Nachricht zu ertheilen. Sonst können Sie den Siegel von dem Briefe, den ich an den Herrn Inspector *Grischow* sende, abrechen und nachdem sies gelesen haben, wiederum mit ihrem eigenen Petschaft zusiegeln und an den gehörigen Ort spediren.

Ihro Excellenz den lieben Hrn. Baron von *Ende*, meinen werthesten Patron, grüße herzlich mit dem Spruch Actor X. 1, 2, 3, 4.

Meine Hochzuehrende Herren Patrones und Wohlthäter den lieben und werthesten Hrn. Past. *Freylinghausen*, den Hochzuehrenden und hertzl. geliebten Hrn. Profess. *Francken* grüsse herzlich mit dem Spruch 1 Pet. V. 4. Item meine lieben Hochzuehrende Herren Praeceptores, insonderheit den lieben Hrn. Prof. *Michaelis* und seinen Hertzlieben Sohn *David*, den lieben Hrn. Prof. *Callenberg*, den l. Inspect. Hrn. *Krancken*; den l. H. Insp. *Riedel*; den Hrn. Past. *Meyer*, und die andern, die ich jetzt nicht exprimiren kan. Jesaia L 11. 1. 7.

Sie werden mir einen grossen Gefallen thun, wenn Sie mir von dem lieben Hrn. Past. *Vierorth* eine Nachricht geben.

## 13.

S. Todorskij an Insp. Grischow  
Kiev, 14. VIII. 1738  
Matth. XXVIII 18, 19, 20.

AFrSt C350

Hertzlich geliebtester Herr Inspektor!

Es wird ihnen ohne Zweifel seltsam vorkomen, dass ich drey Jahre still geblieben, und so lange Zeit in der Welt herum geschleppt. Gott sey aber Dank, der nach seiner unergründlichen Weisheit also gefüget, und alles dieses ohn meinen Schaden erfahren liess, was ich zu erfahren hatte. Anderthalb Jahr unter den Feinden Jesu Christi, nemlich unter den Jesuiten in Polen, und anderthalb Jahr unter den Griechen in Ungarn habe mich aufgehalten. Ich bin auch des Vorhabens gewesen nach Orient zu reisen: weil aber der unselige Krieg darzwischen kam, so musste ich meine Gedanken fahren lassen. Jedoch was hie und da in Ansehen des Reiches Jesu Christi passiret, habe mit gebührendem Fleiss alles erforschet. Was für Greuel im Reiche der Finsterniss mit eigenen Augen gesehen, und mit eigenen Ohren gehöret, das lässt sich nicht kurtz exprimiren. Sie werdens aber vielleicht hernach von den andern vernehmen. Was ich aber unter den Griechen gethan, das wird auch zu seiner Zeit geoffenbaret werden. Ich dank meinem Gott, daß Er mich gewürdiget, die Ehre zu haben, denenselben das Evangelium zu verkündigen. Ich habe ihrem Priester das neue und das alte Testament in der griechischen Sprache exponiret, und bleibe der Hoffnung, es wird auch dieser ausgestreute Saame nicht ohne Frucht seyn. Dieses mein Vorhaben aber dass ichs ihnen, seyend noch zu Halle, nicht geoffenbaret, war die Ursache diese: ich wußte es wohl, wie sie mich alle mit einander herzlich geliebet haben, und folglich würden sie mir dieses nimmermehr zu verstatten bewilliget seyn, dass ich mich in solche Gefahr begeben solte. Ich traute meinem Gott zu viel, und meinem Hertzgeliebtesten Jesu über Maass; welches mein Ver-